



Willkommen CETA!

Kanada ist ein guter Partner

Es ist vollbracht. Der Widerstand der Demonstranten und Walloniens hat etwas gebracht. Die Organisation der Schiedsgerichte und der Schutz der Kleinbauern ist eine gute Ergänzung des Vertragswerks. Es bildet auch eine brauchbare Vorlage für die Weiterverhandlung von TTIP mit den USA nach der Präsidentenwahl. Rückblickend



Foto: ©123RF

bleiben aber ein paar kritische Gedanken und ungeklärte Fragen an die Kritiker zurück. Das ist zum Beispiel:

1. Woher kommt die Überheblichkeit der Kritiker, die derzeitigen Regeln der EU für den Maßstab aller Dinge hochzujubeln? Hält man unsere Regulierungen für so gut und unverbesserlich? Die Verteidiger unserer Regeln klingen schon sehr stark nach „Am Deutschen Wesen soll die Welt genesen“. Schrebergartenidylle gegen Globalisierung?

2. Es wurden ja nur noch von Korrekturen an dem, was Europäer für das Anknabbern des angeblichen Fortschritts hielten, also einem möglichen Wettbewerb mit den Kanadiern bei Sozialstandards und Lebensmitteln, so als ob die Kanadier massenweise vergiftet würden und zu Sozialfällen würden. Frage: wieso ist Kanada eines der am meisten bevorzugten Einwanderungsstaaten (auch für US- und EU-Bürger), wenn dort Seuchen und Armut herrschen würden. Glaubt man wirklich, wir könnten von Kanada nichts lernen?

3. Vom Nutzen des Freihandels war gar nicht mehr die Rede, dabei kommt der Wegfall von 99% aller Zölle den

Verbraucherpreisen bei uns zugute und die Bürokratie kann abgebaut werden. Es ging aber nur noch um an den Haaren herbeigezogenen Korrekturbedarf bei uns.

4. Wir stehen mitten in der praktischen Ausgestaltung der Globalisierung. Das bedeutet, dass wir (die EU und Kanada) Maßstäbe für die rechtliche Ordnung des Welthandels setzen können, was wir auch schnellstens mit anderen Teilen der Welt tun sollten. Wenn wir aus dem weiteren Prozess aussteigen, bleibt nur die Unterordnung zu den Regeln, die andere machen.

Integrationskiller

Erst war die Bürokratie mit dem Flüchtlingsandrang überfordert, jetzt werden die Ankömmlinge nach Herzenslust verwaltet. Die Wirtschaft, allen voran das Handwerk haben genügend unbesetzte Lehrstellen frei. Nun spinnt auch die Bürokratie und Politik im sonst so vorbildlichen Bayern. Bestens beurteilte Geduldete mit Arbeitserlaubnis (auch das schon ein Akt, der mehrere Jahre dauern kann) werden trotz anderer Zusicherungen der Behörden auch bei bester Einarbeitung abgeschoben. Die Einen brauchen Lehr- und Arbeitskräfte, die Anderen reißen die jungen Leute aus dem Einleben in Deutschland. Das Walte St. Bürokratius!

Günter
Morsbach



Wir dürfen stolz sein, mit CETA bei der neuen Wirtschaftsordnung mitzuwirken. Dabei aktiv mitzumischen ist besser als aufgemischt zu werden.

Deshalb ist die Unterzeichnung des CETA-Abkommens

DIE GUTE NACHRICHT

9. November in Nürnberg: Autorenlesung aus dem Buch „Kleingeld, Kies und Dachstuhlbrand“, Teilnahme jetzt buchen unter www.kleingeldkies-buch.de

